

# Kölner Stadt-Anzeiger

Kölner Stadt-Anzeiger | Region | Rhein-Berg | Kürten

## Ehrenamtler in Kürten: Initiative Fluchtpunkt Kürten erhält Elisabeth-Preis

Von Claus Boelen-Theile | 19.11.15, 15:36 Uhr



Großer Auftritt: Stolz präsentierten die Aktiven der Initiative Fluchtpunkt Kürten ihren Preis auf der Bühne der Kölner Flora.  
Foto: privat

**Kürten** - Große Freude bei den Ehrenamtlern der Initiative Fluchtpunkt Kürten: Bei einer großen Gala sind sie am Dienstagabend mit dem Elisabeth-Preis der Caritas-Stiftung des Erzbistums Köln ausgezeichnet worden. Nach Kürten ging der zweite Preis, verbunden mit einer Unterstützung von 1500 Euro. Rund 50 Bewerbungen waren eingegangen.

Gewürdigt wird damit das außerordentliche Engagement der mittlerweile rund 150 ehrenamtlichen Helfer, die sich vielfältig in Hauskomitees, Deutschkursen, Begegnungsnachmittagen, Übersetzungsaktivitäten, Radwerkstatt und mehr für die Integration der Flüchtlinge einbringen. Jüngstes Projekt ist ein Hilfsnetz, das um die neue Flüchtlingsunterkunft in Biesfeld-Mitte geknüpft werden konnte.

Auch die anderen Unterkünfte werden durch Sprechergruppen betreut; sie sind das Sprachrohr der Flüchtlinge zur Gemeinde und zu den anderen Behörden. Mit drei Kleinbussen hatte sich die Kürtener Gruppe zum Festakt in die Kölner Flora aufgemacht. Dabei war auch Bürgermeister Willi Heider. Er ist voll des Lobes: „Ohne diesen Einsatz könnte wir die Betreuung der Flüchtlinge nicht leisten. Das Wirken des Fluchtpunkts ist nicht hoch genug zu loben.“ Er freue sich, dass andernorts die Arbeit der Kürtener wahrgenommen und wertgeschätzt werde. Die Arbeit anderer Ehrenamtler in Kürten wolle er nicht schmälern, aber der Einsatz des Fluchtpunkts sei außerordentlich bemerkenswert. „Wir sind auf diese Unterstützung angewiesen.“ Peter Buschhüter, Koordinator der Deutschkurse, betont, die Auszeichnung tue „der Gruppe gut“. Sechs Gruppen mit Flüchtlingen gibt es, die meist von pensionierten Lehrern geleitet werden. „Das ist eine Motivation und zusätzliche Wertschätzung für uns alle.“ Er halte es für wichtig, früh mit diesen Kursen zu beginnen. Kommerzielle Anbieter kämen erst zum Zuge, wenn der Asylantrag des Flüchtlings genehmigt sei. „Das kann aber bis zu zwei Jahre dauern.“

Die Kürtener Initiative setze sehr viel früher an. Der Zeitaufwand der Betreuer sei erheblich, denn mit der Gestaltung des Kurses sei es nicht getan. „Wir mache Vor- und Nachbesprechungen, da kommt an Stunden einiges zusammen.“